erwiedert der **Kriegsminister**, daß er über den Fall des wegen Erpressung verfolgten Schleinitz wegen mangelnder Information erst in einiger Zeit Auskunft geben könne. Bei jenem Soldaten, welcher in der Hasenhaide einen Mann erschossen habe, sei plötzlicher Irrsinn konstatirt. Derselbe sei als unzurechnungsfähig entlassen. Der Posten an der Invalidensäule, welcher auf, ihn mit Steinen werfende, Knaben geschossen habe, habe instruktionsmäßig gehandelt und sei freigesprochen worden. Zu weiterer Debatte geben die Positionen Miliärmusik und Militärhandwerker Veranlassung, welche beide an die Budgetkommission verwiesen werden. **Richter** bezeichnet das Gardes-du-korps-Regiment als eine kostspielige und überflüssige Paradetruppe. Der Kriegsminister protestirt dagegen und weist auf die ruhmvolle Vergangenheit des Regiments hin. Diese Aeußerungen des Kriegsministers nennt Richter Redensarten und wird dafür zur Ordnung gerufen.

Hamburg den 21. Jan. Ueber die näheren Umstände beim **Untergange** der „**Cimbria**" erfährt man Folgendes: Bis 1½ Uhr war die Nacht hell, dann stellte sich dichter Nebel ein, der die Cimbria veranlaßte, nur mit halber Kraft zu fahren. Bei Eintritt der Katastrophe, 2 Uhr 10 Min., befand sich der Capitän und der erste Offizier auf der Commandobrücke. Man hörte plötzlich das Nebelhorn eines anderen Dampfers, sah dann sein grünes Licht und im nächsten Augenblick fuhr der kleine Huller Dampfer „Sultan" in das Backbord der „Cimbria". Diese legte sich sofort Steuerbord über. Die Cimbria war ein gutes Schiff von 6150 Cubikmeter Rauminhalt. Es hatte 402 Passagiere an Bord und war nach Newyork bestimmt. Seine Besatzung bestand aus 92 Köpfen. Innerhalb 6 Monaten ist das der dritte Totalverlust der Hamburg-Amerikanischen-Packet-Actien-Gesellschaft.

— Nach dem „Fr. Journ." sind im Ganzen nicht mehr als 56 Menschen gerettet worden, nämlich jene 39, von dem Segelschiff „Theta" am Sonnabend Abend in Curhafen gelandeten, und 17, welche von dem Schiffe „Diamant" in Cremerhafen ans Land gesetzt worden sind. Diese letzteren sind heute Nachmittag 2½ von Bremen aus hier eingetroffen; sie erzählen, daß ihr Boot umgeschlagen war und sie sich am Takelwerk bis zur Rettung festgehalten haben. Wie die Dinge liegen, ist die Aussicht auf fernere gelungene Rettungsversuche beinahe aufgegeben. Sehr viele Oesterreicher und Ungarn waren auf dem Schiffe als Auswanderer, namentlich viele Juden. Von den preußischen Provinzen hat Ostpreußen und Posen ein starkes Contingent zu den Zwischenbeckspassagieren gestellt. Unter den letzteren befanden sich auch die 6 Indianer aus Michigan, welche sich vor Kurzem im Panoptikum in Berlin sehen ließen. Mit diesen Indianern kam es beim Verlassen des Schiffes zu einem harten Kampfe auf Tod und Leben. Sie hatten sich eines Bootes bemächtigt und wollten Niemanden mehr hineinlassen und wehrten Jeden mit ihren Messern ab. Die Seeleute überwältigten sie schließlich und warfen sie aus den Booten. Die armen Teufel sind, nachdem sie in Berlin viel Geld verdient hatten, sämmtlich ertrunken.

Einer der Geretteten, ein Pommer Namens Schütt aus Wilbach, der Mutter, Schwager und Bruder dem Meere lassen mußte, erzählte — wie schwer war es, von dem immer weinenden Menschen sich erzählen zu lassen — daß im Zwischendeck die Verwirrung unbeschreiblich gewesen sei. Ein Mann, der hörte, daß das Schiff untergehe, ergriff sein Rasirmesser nud schnitt sich den Hals durch. Schütt selbst schwamm, sich an das Boot haltend, Stunden lang im Wasser, bis er endlich, obschon das Boot überfüllt war, aufgenommen wurde. Ein anderer Passagier kroch auf allen Vieren nach der Seite, wo eben ein Boot losgekoppelt worden war und sprang hinein. Das Boot war voll, umringt von schreienden und winselnden halbentkleideten Menschen, stieß es in die See. Kaum zwei Minuten war es auf dem Wasser als der Dampfer sank. In diesem Augenblick sprang der 2. Offizier, der eben noch von oben herab mit der Fackel geleuchtet hatte, ins Meer, dem Boote nach, das er auch erreichte. So breit und so lang das Boot war: jede äußere Stelle wurde von ertrinkenden Menschen umklammert, die man gewaltsam zurückstoßen mußte, um ein Kentern des Bootes zu vermeiden. Von denen, die sich trotzdem um Erbarmen flehend anhielten, sank schließlich einer nach dem andern, von der Kälte erstarrt in das Wellengrab .... Bewunderungswürdige Ausdauer bewährte ein junges Mädchen, das sich 2 Stunden lang am Boote hielt nnd durch die Wellen ziehen ließ. Man versuchte schließlich, da sie die einzige Uebriggebliebene war, sie ins Boot zu ziehen. Es ging nicht. Da schrie sie der Mannschaft zu, man solle sie am Arm und Bein heraufziehen. Jetzt ging es.

Die größte Empörung erregt in diesem besonderen Falle wieder das Benehmen des englischen Capitäns, dessen Dampfer die „Cimbria" anrannte. Ohne sich auch nur im Geringsten um die Folgen der Kollission zu kümmern, war er mit voller Kraft weitergesegelt.

Von allen, welche das Glück gehabt haben, das rettende Boot zu erreichen, wird übereinstimmend geschildert, welch' schreckliches Jammergeschrei rings nm sie her die Nacht erfüllte, und wie sie voll Zittern und Entsetzen ausschauten nach den armen Opfern, immer noch hoffend, es möge ihnen gelingen, dem Tode eine Beute zu entreißen.

Von den Württembergern ist nur ein Name **Nickel** aus Ulm unter den Geretteten; die Geschwister **Rommer**, genannt die schwäbischen Singvögel aus Biberach, welche unter glänzenden Bedingungen für Neu-York engagirt waren, haben demnach ihr Leben eingebüßt.

— In **Hamburg** finden ganz schreckliche Scenen vor dem Hause des Schiffsbureaus statt. Immerfort kommen Leute, um etwas über das Schicksal ihrer Angehörigen zu erfahren, da namentlich Viele von der Mannschaft Hamburger sind. Es ist herzzerreißend, den Jammer mit anzusehen.

Frankreich.

Paris den 23. Januar. Die **Minister** haben sich heute Morgen im Cabinetsrath nicht einigen können und den Präsidenten der Republik ihre **Demission übergeben**. Präsident Grevy hat die Demission jedoch nicht acceptirt.

Rußland.

Riga den 22. Jan. Acht **Bergungsleute** aus Windau, welche die Bergung der an der Mündung des Czasaubrechers, südlich von Windau, gestrandeten Kuff „Vorwärts" übernommen hatten, sind gestern durch die in Folge des Sturmes andringenden **Eismassen** in den **Abgrund gerissen** worden.

Amerika.

Newyork den 20. Jan. Der gestrige von San Francisko kommende **Expreßzug** der Southern Pacific-Eisenbahn fuhr infolge eines Bruchs der Bremsketten unweit Los Angeles einen steilen Abhang von vier Meilen mit einer übermäßigen Schnelligkeit hinab und stürzte über die Einfriedigung. Die Trümmer des Zugs fingen Feuer, und 15 Personen wurden getödtet; mehrere von denselben waren verbrannt und 14 andere wurden verletzt; 7 Leichnamen sind aufgefunden, dieselben sind aber unkenntlich.

Der Nußknacker.

Eine Weihnachtserzählung von Arnold **Pauli**.

(Fortsetzung.)

Der Graf folgte seinem kleinen Lieblinge mit den Augen und war nicht wenig erstaunt, dessen Neigung von dem einen Geschenke, das doch nur eine Beigabe sein sollte, so lebhaft gefesselt zu sehen. Sonst hatte der Junge doch häufig „Soldat" gespielt und jetzt, wo eine stolze Ritterburg, mehrere Schachteln zinnerner Reiter und sonst dergleichen seiner Neigung entgegenkamen, ließ er gerade diese Geschenke fast unbeachtet liegen und erfreute sich an dem Nußknacker.

Er wollte damit auch zu seiner Mutter eilen; diese hatte mit den anderen Kindern augenblicklich so viel zu schaffen, daß sie dem eigenen Söhnchen nicht die gewünschte Aufmerksamkeit für dessen naive Freudensäußerungen zollen konnte.

Was war bei dem Kinde natürlicher, als daß es nun einen andern suchte, vor dem es sein übervolles Herzchen ausströmen lassen konnte, und wer stand ihm da näher, als der „Großpapa". Auf diesen eilte Max zu und faßte vergnügt dessen Hand.

— Was hast du denn, mein Herzchen? fragte Hesselheim, sich liebevoll zu ihm niederbeugend. Freust du dich denn gar nicht über die schöne Festung und über die herrliche Trompete?

— O ja, lieber Großpapa, aber der „Mann" hier ist doch schöner, versetzte das Kind, sieh nur diese krausen schwarzen Haare, ganz wie Papa!

— Papa? . . . Der Graf fuhr bestürzt in die Höhe, aber er faßte sich sogleich.

— Komm' mit mir mein Mäxchen! Komm' mein Kind, sagte er und nahm des Knaben Händchen in die seine.

Scheu blickten seine Augen umher, ob es auch nicht bemerkt werde, wenn er sich mit dem Kinde auf kurze Zeit aus dem Saale entferne. Doch er durfte ruhig sein — der Jubel, das Durcheinander war zu groß, daß er sich mit Mäxchen unbemerkt in das Nebenzimmer entfernen konnte.

Hier ließ er sich auf ein Sopha nieder, nahm das Kind, das noch immer sein Spielzeug innig mit den Aermchen umschlungen hielt, auf den Schoß und betrachtete es lange und forschend.

— Also Papa hat solche Haare wie dieser Nußknacker? fragte er endlich.

Statt der Antwort begann der Knabe zu weinen.

— Ich darf es ja nicht sagen, Großpapa! sagte er schluchzend.

— Weßhalb denn nicht, mein Mäxchen? forschte der Graf fast athemlos.

— Die Mama hat es mir verboten! Ach, sie wird sehr böse sein. Sage ihr doch nichts, lieber Großpapa, bitte, bitte!

— Weine nicht mehr, mein Kind, versetzte der alte Hesselheim, indem er innig des Knaben Stirne küßte. Sagemir, kennst du den Onkel Karl?

— Ja, ja — der ist weit, weit weg, ganz weit über das Wasser; da haben die Soldaten geschossen und Onkel Karl ist todt!

— Und wo ist denn der Papa?

— Auch weit, weit weg.

— Und hatte Onkel Karl auch solche schwarzen krausen Haare, wie dein Nußknacker?

— Nein, Großpapa, der Onkel hatte lange, ganz lang und hell!

— Es ist am Tage, sagte der Graf für sich, wo hatte ich nur meine Augen?

(Schluß folgt.)

Verschiedenes.

* **Backnang.** Dieser Tage flog ein großer Schlitten **Wildgänse** über unser Thal, welche dem scharfen Auge eines hochwohnenden gewaltigen Nimrods dahier nicht entgangen sind; er verfolgte dieselben sofort und hatte dann auch das Glück, 2 Stück dieser interessanten Vögel in der Nähe vom Weigleshof, allwo sie sich niedergelassen haben, durch ein wohlangebrachtes Double zu erlegen. Die Speisekarte bietet nun einen guten Bissen mehr. Nach einer alten Sage hätten wir also noch strenge Kälte zu gewärtigen. (Egldt.)

* Aus **Nordhausen** vom 14. ds. Mts. berichtet das „L. Tgbl.": Der Seiltänzer Ringleb aus Wernsleben hatte das hohe Seil, welches seine Frau bestiegen, mit einem scharfen Messer **durchschnitten**, in der Hoffnung, seine Frau würde den Hals brechen. Die Frau erlitt jedoch bei dem Sturze nur einen Armbruch. Der Uebelthäter wollte sich der Lynchjustiz des aufgeregten Publikums durch die Flucht entziehen, wurde aber gerade noch ertappt, als er im Begriffe stand, sich zu erschießen. Derselbe wurde dingfest gemacht.

Frankfurter Goldkurs vom 24. Januar

	Mark	Pf.
20 Frankenstücke	16	15—19

Gestorben

den 22. ds. Mts.: Anna Maria **Hahn**, Wittwe des † Bäckers Hahn, 78 Jahre alt, an Altersschwäche.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. **Stroh** in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 11. Samstag den 27. Januar 1883. **52. Jahrg.**

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Backnang.

Bekanntmachung.

Die Räudekrankheit unter den Schafen des Schafhalters **Klein** von Unterweissach, welche sich auf dortiger Markung befinden — vergl. Remszeitung 1882 Nr. 237 — ist erloschen, was zu öffentlicher Kenntniß gebracht wird.

Den 23. Jan. 1883.

K. Oberamt. **Göbel.**

Bekanntmachung,

Unter dem Viehstand des Friedrich **Kübler**, Maurers und des Johannes **Motzer** in Heningen, des Karl **Bäuerle** in Maubach, des Bauern Heinrich **Klotz** in Oberweissach, des Gottlieb Heinrich **Fiechtner**, Bauern in Unterweissach, des Jakob **Kösler** in Unterbrüden, des Johann **Mauser**, Bauern in Kleinerlach, des Karl **Diller**, Bauers und Gerbers in Backnang, des Bierbrauers Karl **Holzwarth** in Backnang, des Johann David **Schock** in Backnang, des Schreiners **Grötzinger**, des Jakob **Scheib**, Bauern und des Todtengräbers **Schock** von da — ist die **Maul- und Klauenseuche** ausgebrochen, was hiemit veröffentlicht wird.

Den 25. Jan. 1883.

K. Oberamt, **Göbel.**

Forstamt Hall. Revier Gschwend.

Stammholz-Verkauf.

Am Samstag den 3. Febr., Vormittags 10 Uhr, aus den Staatswaldungen Mönchswald 1, Rothebühl 1, Heppichgehren 2, Ebersberg 6, Sägmühlwäldle:

1245 Nadelholzstämme mit 335 Fm. 1. Cl., 359 Fm. 2. Cl., 302 Fm. 3. Cl., 175 Fm. 4 Cl., 24 Fm. 5. Cl. 373 Sägholzstämme mit 104 Fm. 1. Cl., 107 Fm. 2. Cl., 56 Fm. 3. Cl. und 18 Buchen mit 14 Fm.

Ferner kommen zum wiederholten Verkauf aus Boggenwald 1: 215 Fm. Langholz und 52 Fm. Sägholz aller Classen.

Zusammenkunft im **Ochsen** in **Gschwend.**

Hall den 25. Jan. 1883.

K. Forstamt.

Revier Unterweißach.

Reis-Verkauf.

Am **Mittwoch den 31. ds.**, Vormittags halb 9 Uhr werden aus dem Staatswald Ochsenhau Abth. 6 Tannwiesen, Abth. 13 Bucklinge, Abth. 8 Seeteich sowie vom Scheidholz: 59 Loose unaufgebundenes Nadelreis, 9 Loose erlene Stockausschläge und 6 Loose birkenes Besenreis verkauft.

Zusammenkunft bei Abth. Tannwiesen.

Unterweissach den 25. Jan. 1883.

K. Revieramt. **Schefold.**

Backnang.

Bekanntmachung.

Nachdem bei der am gestrigen Tage stattgehabten Ergänzungswahl des Bürgerausschusses für die Jahre 1882 und 1883 nicht mehr als die Hälfte der Wahlberechtigten abgestimmt hat, so wird die Wahlhandlung am

Samstag den 27. Jan. d. J., Vormittags 9 Uhr

fortgesetzt und an diesem Tage Mittags 12 Uhr ohne Rücksicht auf die Zahl der abgegebenen Stimmen endgiltig abgeschlossen.

Die Wahlberechtigten, welche noch nicht abgestimmt haben, werden aufgefordert, am **Samstag den 27. Jan. d. J.** in der festgesetzten Zeit noch ihre Stimmzettel persönlich auf dem Rathhause vor der Wahlcommission abzugeben.

Den 26. Jan. 1883.

Stadtschultheißenamt. **Gock.**

Backnang

Verkauf eines Wohnhauses mit Gerberei.

Ludwig **Müller** jr., Weißgerbers Ehefrau, beabsichtigt am

Lichtmeßfeiertag, 2. k. Mts.,

Vormittags 11 Uhr,

das auf dem Graben befindliche Wohnhaus mit neu eingerichteter Gerberei, enthaltend 3 Aescher und 1 kupfernen Kessel,

Brandversi.-Anschlag 6000 M.

auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zu verkaufen, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 25. Jan. 1883.

Rathsschreiber **Kugler.**

Backnang.

Liegenschaftsverkauf.

Wilhelmine **Kübler** bringt am

Montag den 29. d. M.,

Vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus zur öffentlichen Versteigerung:

⅔ Mrg. 46,3 Rth. Acker u. Baumwiese in Rauppenäckern, neben Metzger Maier und Schneider Rösch,

⅓ Mrg. 22,6 Rth. Land am Weissacherweg, neben Gottlieb Sorg, Schreiner und Briefträger Heinz.

Das Land wird auch in 2 Theilen abgegeben.

Den 24. Jan. 1883.

Rathsschreiber **Kugler.**

Backnang.

Kleemeisterstelle betr.

Es wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß der Rothgerber Johannes **Kösler** hier zum Kleemeister bestellt worden ist.

Den 24. Jan. 1883.

Gemeinderath. Vorstand **Gock.**

Däfern

Gemeindebezirks Lippoldsweiler.

Die Chaussirung

des Verbindungswegs von Däfern nach Bruch soll ortsgemeinderäthlichem Beschlusse zufolge am

Freitag den 2. Febr. d. J.,

Nachmittags 1 Uhr,

im Accord vergeben werden.

Der Kostenvoranschlag beträgt 900 M.

Dieser, sowie die Bedingungen liegen auf dem Rathszimmer in Hohnweiler zur Einsicht auf. Accordsliebhaber werden hiemit auf obige Zeit in das Rathszimmer nach Hohnweiler eingeladen.

Schultheißenamt. **Heyd.**

Ebersberg

Oberamts Backnang.

Die in Nr. 5. dieses Blattes ausgeschriebene

Wirthschaft und Metzgerei

ist nebst ca. 150 a Grundstücken zu 11,500 M. angekauft und kommt am

Lichtmeßfeiertag den 2. Febr.,

Vormittags 10 Uhr,

im zweiten und letzten Aufstreich zum Verkauf. Liebhaber sind freundlichst eingeladen.

Im Auftrag des Eigenthümers:

Schultheiß **Heyd.**

Backnang.

Fahrniß-Verkauf.

Rothgerber **Haag** verkauft wegen Ableben seiner Frau am

Freitag den 2. Februar,

von Vormittags 9 Uhr an,

in der **Fritz Käß**'schen Fabrik eine Parthie

Frauenkleider, Leibweißzeug, Bett und Bettgewand, 1 Bettrost sammt Bettlade, 1 Sopha, 1 Tisch, 1 Kästle, Zinn und Kupfer und allgemeiner Hausrath, wozu Liebhaber eingeladen werden.

In der Nähe von Unterweißach ist ein

Anwesen

im Ganzen zu verkaufen, bestehend in 1 Wohnhaus, Scheuer, Wasch- u. Backhaus und Hofraum, sowie die Hälfte an einem gewölbten Keller und ca. 5 Morgen Baumgüter, Acker und Wiesen.

Die Zahlungsbedingungen sind günstig gestellt und wollen sich etwaige Liebhaber längstens bis **1. Febr. d. J.** an Schultheiß **Bäuerle** in Heiningen wenden, welcher nähere Auskunft ertheilt.

Winnenden.

Wirthschafts- mit Bäckerei-Verkauf.

Meine an der Hauptstraße hiesiger Stadt gelegene gangbare Wirthschaft mit Bäckerei bringe ich **Samstag den 3. Febr. 1883**, Mittags 2 Uhr, im letztmaligen Aufstreich auf dem Rathhaus zum Verkauf. Dieselbe ist angekauft zu 6000 M. und das Angeld mit ein Drittheil vom Kaufschilling zu bezalen, das andere auf 3 Jahreszieler. Steigerer haben einen guten Bürgen mitzubringen.

Heinrich Epple,

Bäcker u. Wirth.

Germannsweilerhof

Oberamts Backnang.

In der Behausung des **David Pfleiderer** kommen am

Montag den 29. Januar,

Morgens 8 Uhr,

2 Kühe und 1 Rindle

zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Reichenbach.

Eine schöne

Kuh,

gelbwecht, mit dem dritten Kalb großträchtig, verkauft

Johannes Wolf.

Bestellungen auf den
Murrthalboten
für die Monate
Februar & März
werden von allen Postämtern und Postboten angenommen.

Backnang.
H. Schlehner
empfiehlt
zu Aussteuern
sehr billig und preiswürdig
Bettfedern zu 1 M. 80 Pf.
flaumreiche zu 2 M. 40 Pf.
und 2 M. 80 Pf.
Bettbarchent & Drill
Bettzeugle & Halbleine
Piqué & Damast
Bettüberwürfe & Vorlagen
Wickel- & Bügeltepiche
Kommode- & Tischteppiche
Tischtücher & Servietten
Weiß und farbig **Vorhangstoff**
Strohsackzeug.

Bruchreis,
das Pfund 15 Pf.
schönen Reis,
das Pfund 18 Pf. empfiehlt
Hermann Schlebner.

Backnang.
Blaudruck
empfiehlt zu sehr billigen Preisen bei größter Auswahl (über 250 Stück) und neuesten Mustern
Julius Dorn a. d. Brücke.

Backnang.
Für Wirthe!
Eine gut abgelagerte **Cigarre**, weißbrennend, pr. 100 Stück zu M. 2. 50. empfiehlt **G. Gebhardt.**

Ulmer Loose
à 3 M. **Ziehung unwiederruflich 19. Februar,**
Stuttg. Kunstvereins-Loose
à M. 1.
Stuttg. Kirchenbau-Loose
à M. 1.
empfiehlt
Adolf Zügel, Murrhardt.

Kastanienstämme
(wilde oder Roßkastanien)
frisch gefällt, werden zu guten Preisen zu kaufen gesucht und gef. Offerten erbeten von **G. Weber & Cie.,**
Holzwaarenfabrik in **Eßlingen**
(H. 762)

Unterdrüden. 4 Stück
Schafraufen,
20 Schuh lang, noch in gutem Zustand, hat zu verkaufen
Witwe **Schlichenmaier.**

Schrader's
Tolma,
erprobtes Mittel, ergrauten Haaren ihre ursprüngliche Farbe, Glanz und Weichheit wieder zu geben.
Flacon 2 M.
Apotheker **J. Schrader,**
Feuerbach-Stuttgart
In **Backnang** bei Apoth. **Veil** sowie in den Apotheken von **Sulzbach, Murrhardt und Gaildorf.** (2)

Gaildorf.
=Geistliches Concert=
des hiesigen Kirchenchors
Sonntag den 28. Januar, Abends 6 Uhr im **Postsaale.**
Ende gegen 8 Uhr. Entree 40 Pf.
Der Kirchenchor Gaildorf.

Im Verlag von **W. Kohlhammer** in Stuttgart erschien und ist durch jede Buchhandlung zu beziehen:
Neue allgemeine Bauordnung vom 6. Oktober 1872
mit der im Regierungsblatt erschienenen **Vollzugsverfügung vom 25. Novbr. 1882** und der Verfügung vom gleichen Tage, betreffend die **Herstellung der Feuerungseinrichtungen.** Textausgabe mit alphabetischem Sachregister. Preis 50 Pf.
Durch die Aufhebung der Verfügungen vom 26. Dez. 1872 und deren Ersetzung durch die vorgenannten vom 23. Nov. 1882 ist eine übersichtliche Zusammenstellung der nunmehr geltenden Bestimmungen für den praktischen Gebrauch insbesondere der Herren Ortsvorsteher, Bautechniker, Mitglieder der Bau- und Feuerschau 2c. zum Bedürfniß geworden, welchem vorstehende Ausgabe entgegenkommt. Das beigegebene Sachregister erhöht die Brauchbarkeit der Zusammenstellung.

Backnang.
Unterzeichnete empfehlen sich im
Legen von Cementböden
und Trottoirs, im Herstellen von Bassins, Wassersteinen, Pferds- und andern Trögen, von wasserdichten Kellern, im Wandverputz sowie jeder weitern Cementarbeit. Ebenso kann von uns
Roman- und Portland-Cement
bezogen werden. Jede Anfertigung erfolgt unter Garantie und unter billiger Berechnung. Weitere Auskunft in der Bierbrauerei z. **Kronprinzen.**
Achtungsvoll
Jsola & Bossi.

Backnang.
Werthen Kaufsliebhabern zur Nachricht, daß ich am Dienstag mit einer Parthie großer
Vogelsberger Hessenschweine
im Gasthaus z. Ochsen hier anwesend bin und solche zu billigem Preis dem Verkauf aussetze.
Schlör aus Künzelsau.

Backnang.
Eine große Auswahl
Koffer,
Handkoffer, Reisetaschen mit Doppelschloß, und **Küchekästen** ausnahmsweise billig verkauft
D. Ruppmann.

Brust- u. Lungenleidenden
und solchen Personen, welche an **Husten, Katarrh, Heiserkeit, Verschleimung** 2c. leiden, kann kein angenehmeres u. sicheres, zugleich diätetisches Haus- und Genußmittel empfohlen werden, als der seit 16 Jahren selbst in sonst hartnäckigsten Fällen sich stets bewährte rheinische
=Trauben-Brust-Honig=
welcher
allein ächt
mit nebigem Fabrikstempel in Flaschen à 1, 1 1/2 u. 3 Mark käuflich in **Backnang** bei **J. Schmückle's** Wtwe. **Murrhardt** bei Apoth. **Horn** zu haben ist. (1)
H. LICKENHEIM JR. MAINZ.

Murrhardt.
Zu vermiethen
habe ich das **Gottlieb Kübler**'sche **Logis** unter dem Löwen mit Antheil am Garten vor dem Haus und kann dasselbe sogleich bezogen werden.
August Seeger.

Neuschönthal.
Nächsten **Montag den 29. ds.** wird für Kunden **Magsamen** geschlagen.
J. Knapp.

Heutensbach.
Geld-Antrag.
900 M. aus dem Schulfond sind bis Lichtmeß gegen gesetzliche Sicherheit zu 5% auszuleihen.
Schulfondspfleger
Grimmer.

Das gesandte Buch
hat mir große Dienste geleistet, denn nicht nur ich, der schon alle Hoffnung aufgegeben hatte, sondern auch viele Bekannte verdanken der Befolgung seiner Rathschläge die Wiedererlangung der Gesundheit 2c." — So schreibt ein glücklich Geheilter über das reichillustrirte Buch: „Dr. Airy's Heilmethode." In diesem vorzüglichen, 544 Seiten starken Werke werden die Krankheiten nicht nur beschrieben, sondern auch gleichzeitig **solche Heilmittel** angegeben, welche sich thatsächlich bewährt haben, so daß der Kranke vor unnützen Ausgaben bewahrt bleibt. Kein Leidender sollte versäumen, sich dies schon in 135. Aufl. erschienene Buch anzuschaffen. Dasselbe wird auf Wunsch gegen Einsendung von 1 Mk. 20 Pfg. **franco** von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig versandt.

TECHNICUM
MITTWEIDA — (Sachsen).
Maschinenbauschule.

Backnang.
Geräucherte Häringe
empfiehlt
J. G. Winter.

Unterweißach.
Für Auswanderer
empfehle sämmtliche **Reiseartikel** wie
Koffer und Reisetaschen
von M. 2. 50. an, **Teppiche**, grau braun und roth von M. 4 an in solider Waare. **W. Beckert.**

Auenstein bei Beilstein.
Wein-Verkauf.
Ca. 4—5 Eimer guten neuen Wein (starken Schiller) verkauft
Christian Käser.

Ungarweine,
weiß und roth, absolut rein, in Gebinden jeder Größe, desgl. in Flaschen empfiehlt **A. Kirchner.**
Illingen (Württbg.)

Backnang. Sehr fettes
Kuhfleisch
zu 45 Pf. pr. Pfd. empfiehlt
Metzger **Reichert.**

Backnang
Metzelsuppe
Samstag und Sonntag bei
bekannt gutem Stoff.
Reinfried z. Ochsen.

10 Preis-Med. u. Ehrendiplome.
Löflund's Malz-Extract
und
Malz-Extract-Bonbons,
die wirksamsten, leichtverdaulichsten und ihres angenehmen Geschmackes wegen beliebtesten
Catarrh- und Husten-Mittel.
In allen Apotheken zu haben, das Extract zu 90 Pf. pr. Glas, die Bonbons à 20 u. 40 Pf. pr. Packet. Dabei stets die **ächten v. Ed. Löflund in Stuttgart** zu verlangen.

Backnang. Zwei geübte
Stepperinnen
finden sogleich dauernde Beschäftigung (im Hause) bei **Gg. Fenchter.**

Kallenberg.
Dem Unterzeichneten ist am Freitag, den 18. ds. Mts. in Unterweißach ein schwarzer
Spitzerhund
mit weißer Brust **entlaufen.** Der jetzige Besitzer wolle ihn an mich abgeben.
Jacob Bayha.

K. U. V.
Sonntag Nachmittags 3 Uhr bei
Karl Fichtner.

Backnang.
Männerliederkranz
Generalversammlung.
Die diesjährige General-Versammlung findet am
Montag, 29 ds. Mts.
im Lokal **Stern** statt und werden die activen Mitglieder gebeten, zahlreich und pünktlich präcis 8 Uhr zu erscheinen. **Der Ausschuß.**

Tagesereignisse.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Backnang den 26. Jan. Die Maul- und **Klauenseuche** ist nun unter dem Viehstande unserer Stadt ebenfalls ausgebrochen; möge diese Epidemie rasch und günstig verlaufen.

* In **Gaildorf** wird nächsten Sonntag Abend 6 Uhr in der „Post" ein Konzert des dortigen neuerstandenen Kirchenchors stattfinden. Das Programm besteht aus Chor-, Quartett-, Terzett-, Duett- und Solo-Piecen. U. a. kommt das große Hallelujah aus dem „Messias" von Händel zur Aufführung, worauf wir Musikfreunde auch an dieser Stelle aufmerksam machen.

Löwenstein den 24. Jan. Gestern Abend um 7 Uhr hielt der rühmlichst bekannte Pomologe, Herr Schultheiß Roll von Amlishagen, vor ca. 130 Zuhörern im Auftrag der Königl. Centralstelle und des landwirthschaftlichen Bezirksvereins auf hiesig. Rathhause einen längeren Vortrag über Zucht, Behandlung und Pflege der Obstbäume. Der populär gehaltene, von weitgehendem Wissen zeugende Vortrag fand ungetheilten Beifall, und wurden die Zuhörer vom Stadtvorstand aufgefordert, die mitgetheilten Vorschriften und empfohlenen Regeln immer mehr zur Anwendung zu bringen und den Obstbäumen, die ein so bedeutendes Kapital repräsentiren, in volkswirthschaftlicher und finanzieller Beziehung so hoch anzuschlagen und deren Erträgnisse, im Jahr 1882 mindestens zu 50 000 Mark zu taxiren sind, die nothwendige Pflege zu Theil werden zu lassen. Heute Vormittag fand die Besichtigung einiger städtischen und privaten Baumanlagen statt, deren Stand Herrn Roll sehr befriedigte. Derselbe erbot sich, Reiser von erprobten Obstsorten zum Umpfropfen von Obstbäumen unentgeltlich abzugeben. Solche Vorträge können ihre Wirkung nicht verfehlen. (N. Ztg.)

* In der Nähe der Station **Hessenthal** wurden am 22. Jan. Abends nach 4 Uhr auf dem Heimwege von der Schule 2 Mädchen von 6 1/2 und 10 Jahren von einem 20jährigen Menschen in schändlicher Absicht überfallen. Durch den kräftigen Hülferuf des jungen Mädchens wurde der Attentäter veranlaßt, von seinem Versuche abzustehen. Der Stationsmeister setzte mit dem älteren Mädchen dem Verbrecher nach und es gelang, denselben zur Haft zu bringen.

Berlin den 23. Januar. Das soeben erschienene Armee-Verordnungsblatt enthält folgende Kabinetsordre: „Meine Armee hat heute in Meinem in Gott entschlafenen geliebten Bruder, dem General-Feldzeugmeister Prinzen Karl von Preußen, Königliche Hoheit, ihren ältesten General verloren, der ihr über 70 Jahre in hohen Ehren und mit wärmstem Herzen angehört hat. Es wird der Armee ein tief empfundenes Bedürfniß sein, an Meiner und Meines Hauses schmerzlicher Trauer um den Verstorbenen Antheil zu nehmen, und bestimme ich demzufolge 1) Sämmtliche Offiziere der Armee und Marine legen vom Tage des Eingangs dieser Ordre ab vierzehn Tage hindurch den Trauerflor um den Arm an; 2) bei dem Grenadier-Regiment „Prinz Karl von Preußen" (2. Brandenburgischen) Nr. 12, bei dem Schleswig-Holsteinischen Ulanen-Regiment Nr. 15 und bei der gesammten Artillerie währt diese Trauer drei Wochen. Sie haben hiernach das Weitere zu veranlassen.

Berlin den 21. Jan. 1883.
An den Kriegsminister. Wilhelm."

* An Stelle der Freudenfeste zur Silberhochzeit des deutschen Kronprinzenpaars sind die Trauerfeierlichkeiten für den am Sonntag verstorbenen Bruder des Kaisers, Prinzen **Karl**, getreten. In der Nacht zum Mittwoch wurde der Sarg nach dem Dom gebracht, woselbst am Mittwoch um 2 Uhr der Trauergottesdienst stattfand. Ferner begab sich Abends nach 8 Uhr der Leichenkondukt nach der Kapelle Nikolskoe bei Schloß Glienecke (nahe Potsdam). Die Beisetzung ist auf Donnerstag Morgen 2 Uhr festgesetzt.

Berlin den 25. Jan. Die Beisetzung der Leiche des Prinzen Karl in Nikolskoe hat heute früh um 2 Uhr stattgefunden. Der Leichenkondukt passirte Friedenau, Steglitz und Zahlendorf, wo die Schulen und Turner Spalier bildeten. Von Zahlendorf aus wurde die Ehren-Escorte durch ein Regiment Garde-du-Corps gestellt. In Nikolskoe erwarteten die Prinzen Albrecht und Leopold, der Erbprinz v. Oldenburg, der Superintendent Petzold von Potsdam, der Prediger Lind von Glienike, sowie die prinzlichen Hofdamen den Sarg. Die Leibcompagnie des ersten Garderegiments hatte die Ehrenwache gestellt.

Berlin den 25. Jan. Dem Kaiser ist heute ein herzliches Glückwunschschreiben des Sultans anläßlich der silbernen Hochzeitsfeier des kronprinzlichen Paares zugegangen. Gleichzeitig erhielt der türkische Botschafter den Befehl, dem Kronprinzen und der Kronprinzessin die Glückwünsche des Sultans persönlich darzubringen; derselbe wurde heute Nachmittag 1 Uhr in feierlicher Audienz empfangen.

— Das kronprinzliche Paar übersandte der Stadtgemeinde Berlin 10 000 M. mit der Maßgabe, dieselben am Tage der Feier zur Vertheilung an hiesige Arme zu bringen. Der größere Theil ist den einzelnen Armenkommissionen, ein Theil den städtischen Siechen und den Hospitaliten überwiesen und ein Theil zur Unterstützung der sogenannten verschämten Armen bestimmt worden.

Berlin den 24. Jan. Die Gewerbeordnungskommission des Reichstags verhandelte gestern Abend in zweiter Lesung über die obligatorischen Arbeitsbücher und beschloß mit 10 gegen 9 Stimmen deren Einführung.

* Abg. v. Kardorff und Genossen haben im Reichstag einen Antrag auf Wiedereinführung der Doppelwährung gestellt. Die „Nat.-Ztg." berechnet, daß die Ausführung des Antrages einen Kostenaufwand von 20 Millionen Mark erfordern würde.

23. Jan. Der Reichstag beendete die Berathung des Militäretats, soweit derselbe nicht der Budgetkommission vorliegt. Kurze Debatten erhoben sich nur über die angeblich unnütze Patronenverschwendung bei den Manövern, sowie über die Versorgung der Hinterbliebenen des in der Hasenhaide von dem Posten erschossenen Arbeiters. Hierauf folgt der Marineetat. Der Etat der Marineverwaltung wird fast ohne Debatte gemäß den Anträgen der Commission erledigt. Bei dem Titel „Reichsjustizverwaltung" verlangt Abg. Payer die Herabsetzung der Gerichtskosten. Staatssekretär v. Schelling entgegnet, daß sich z. Zeit die Wirkung der Gerichtskosten-Novelle von 1882 noch nicht übersehen lasse; erst nach Bekanntwerden von deren Ergebnissen werde die Vorlage erfolgen können. Vielen begründeten Klagen habe die Novelle schon abgeholfen. An der weiteren Debatte nahmen die Abgeordneten Ludwig, Perrot, Schelling und Vollmar Theil, welch' Letzterer die Haltung des Reichsgerichts einer auffälligen Kritik unterwirft in Bezug auf politische Prozesse.

Berlin den 24. Jan. Von einem Mitglied des Aufsichtsraths der Packet-Schiffahrt-Gesellschaft wird dem „Börsen-Courier" mitgetheilt, der Verlust der Gesellschaft in Folge des Untergangs der „Cimbria" betrage nur 50 000 M., weil nur ein geringer Betrag des Schiffswerthes auf Selbstversicherung übernommen war, während der Rest an der Hamburger Assekuranz-Börse versichert sei.

Hamburg den 24. Jan Der Dampfer „Bavaria" kreuzte an der Stelle, wo die „Cimbria" untergegangen, fand jedoch keine Spur von Ueberlebenden. Vier von Cuxhaven ausgesandte Bugsirdampfer meldeten bei ihrer Rückkehr gleichfalls, daß sie nichts von Booten oder Wrackstücken gesehen haben.

* Ueber die **Schreckensscenen**, welche sich beim Untergang der „Cimbria" ereigneten, während Alles den Booten zudrängte, erzählte einer der Geretteten einige entsetzliche Einzelheiten. Er sah, als er glücklich das eine Boot erreicht hatte, zwei junge Mädchen an Bord stehen, anscheinend Schwestern. Mit Entsetzen und Verzweiflung starrten sie hinunter, bis die eine plötzlich sich über Bord stürzte und glücklich in's Boot gelangte. Jetzt sprang auch die Schwester ihr nach; die Unglückliche stürzte auf die erst Gerettete, umklammerte ihren Hals und stürzte, dadurch das Boot in furchtbares Schaukeln bringend, mit ihr in die Wogen, in denen beide sofort verschwanden. Derselbe Gewährsmann erzählt ferner von dem schrecklichen Untergang einer Frau mit ihren Kindern — aller Wahrscheinlichkeit nach einer Frau Malzian aus Hamburg, die in Begleitung ihrer 5 Kinder ihrem in Amerika weilenden Manne nachreiste. Die Mutter stand, ihr jüngstes Kind, ein vierjähriges Mädchen, auf dem Arm, am Bordrande, während sich zwei andere Kinder ängstlich an sie anklammerten. Plötzlich ermannte sie sich und warf das Kind hinunter in das unten schaukelnde Boot, aber die Kleine erreichte dasselbe nicht, sondern fiel daneben in die dunklen Wogen. Da raffte die Mutter, als sie mit entsetzlichen Aufschrei die Kleine verschwinden sah, die beiden andern Kinder an sich und stürzte sich mit ihnen ebenfalls hinab, — keines der drei erreichte das rettende Boot, vor den Augen der in demselben Kauernden versanken auch sie in die Wogen.

Frankreich.

Paris den 24. Jan. Im heutigen soeben stattgefundenen Ministerrath ist der Zwiespalt unter den Cabinets-Mitgliedern selbst beseitigt worden. In der parlamentarischen Kommission gab der Kriegsminister Billot die Erklärung, daß die Haltung der Prinzen von Orleans in der Armee eine vollständig correkte sei. Die weiteren Ereignisse hängen nunmehr von der Kammer morgen ab. Einige Abendblätter verlangen die Auflösung der Kammer.

Paris den 24. Jan. Die Demonstrations-Reise der Ex-Kaiserin Eugenie endete heute mit ihrer 9 Uhr 40 Min. über Calais angetretenen Rückkehr nach England. Nur ein halbes Dutzend Leute schienen sie am Nordbahnhof erwartet zu haben und entblößten ihr Haupt. Die Exkaiserin marschirte sehr rüstig.

— Figaro und Gaulois versichern, der Bericht des Untersuchungsrichters in der Affaire Napoleon beantrage die Einstellung des Verfahrens; der betr. Antrag werde indessen erst nach der Entscheidung der Kammer über die Gesetzentwürfe betreffs der Thronprätendenten veröffentlicht werden.

Spanien.

Madrid den 23. Jan. Der König empfing heute Abordnungen der obersten Staatskörperschaften und machte denselben von der Verlobung der Infantin Della Paz mit dem Prinzen Ludwig Ferdinand von Bayern offizielle Mittheilung.

Großbritanien.

Dublin den 24. Januar. Die Führer der Nationalistenpartei, Davitt, Healy und Chuinn, wurden wegen aufrührerischer Rede verurtheilt, erstere beide zu 2000 Pfd. Kaution dafür, daß sie die Ordnung aufrechthalten, letzterer zu 1000 Pfd. und Mangels einer Kautionszahlung zu 6 Monaten Gefängniß.

Rußland.

Berdyczew den 24. Jan. Gestern wurden in 6 Riesensärgen 65 Leichen, die bisher nicht agnoscirt werden konnten, und vorgestern in 3 Massensargen einzelne Körpertheile und Skelette von ungefähr 80 Leichen beerdigt. Gleichzeitig fand das Leichenbegängniß von 4 russischen Offizieren statt. Sämmtliche Mitglieder der Regimentskapelle, die bei der Circusvorstellung mitwirkten, sind zu Grunde gegangen. Seit der Katastrophe hat sich der Gesundheitszustand in Berdyczew bedeutend verschlimmert. Die Spitäler und Privathäuser sind mit Kranken überfüllt. 9 Wahnsinnsfälle wurden ärztlicherseits constatirt, Die aus Anlaß des Brandunglücks eingeleitete Untersuchung dürfte sehr lange dauern. Bisher wurden bereits sechszehn Personen, welche mehr oder weniger die Katastrophe mittelbar veranlaßt haben sollen, zur Verantwortung gezogen.

* In **Nikolajew** entstand ein großes Feuer, wobei fast ein ganzes Stadtviertel abbrannte. Der Schaden ist groß. Drei Feuerwehrmänner sind in den Flammen umgekommen.

Afrika.

Kairo den 24. Jan. Von Oberst Stewart ist ein Bericht vom Sudan eingelaufen, in welchem er den Erfolg Mahdis durch die schlechte Disciplin der Egypter erklärt. Der Bericht theilt ferner mit, daß in den zwei Schlachten während des Septembers 3000 Egypter gefallen sind und daß bei den Truppen Mangel an Proviant herrscht. Kordofan war nicht blokirt. Die Garnison ist zwar 3000 Mann stark, aber doch zu schwach um auszurücken.

* Die Wiedereinsetzung des afrikanischen Potentaten Cetewayo in sein Zulukaffernreich durch die Engländer hat nicht, wie man erwartet hatte, eine Art Revolution unter der eingeborenen Bevölkerung angerichtet, sondern dem schwarzen Monarchen nur Ehrenbezeugungen und Unterwürfigkeitsversicherungen eingetragen. Das Volk begrüßt allerorten die britischen Soldaten mit Freudengeschrei, weil sie ihm seinen König zurückgebracht hätten. Man erwartet bei Ankunft des Königs in Ulundi, der Hauptstadt des Zulureichs, eine große Volksversammlung.

* In **Zanzibar** sind mehr als 700 Hütten und 8 Menschenleben ein Raub der Flammen geworden; man schätzt den angerichteten Schaden auf wenigstens 6000 Dollars.

* Auf den **Comoro-Inseln** ist eine schreckliche Hungersnoth auszebrochen, welche durch die fortwährenden verwüstenden Kriege zwischen den beiden um die Herrschaft des Inselreichs kämpfenden Häuptlingen, Said-Ali und Messafaum, hervorgerufen worden ist. Messafaum ist der Schützling des Sultans von Zanzibar, der ihn beständig mit Geld und Truppen unterstützt.

Eine weitere üble Folge dieser unruhigen Zustände ist eine bedeutende Zunahme des Sklavenhandels in jenen Gewässern, und es vergeht keine Woche, in welcher es dem dort kreuzenden englischen Schooner „Harrier" nicht gelingt, ein oder die andere Schiffsladung „Ebenholz" wegzufangen. Man versichert, daß die Dampf-Barkassen des englischen Kriegsschiffes London seit dem Monat August v. J. mindestens 400 Sklaven den Menschenhändlern abgejagt und befreit haben sollen.

Amerika.

Newyork den 24. Jan. 3 Kohlenzüge collidirten bei Cumberland (Virginia.) Fünfzehn Personen wurden dabei getödtet.

Newyork den 28. Jan. Bittere Kälte herrscht östlich des Mississipi. In Winnspeg zeigt das Thermometer 45 Grad unter Null. Der Bahndienst ist äußerst erschwert. In Chicago ist das Speckpacken eingestellt.

San Francisco den 22. Jan. In der Giant Pulvermühle zu Berkeley in der Nähe von Oakland, fanden gestern Nachmittag in rascher Folge nacheinander 7 Explosionen statt, indem zuerst das Mischhaus und dann 6 Verpackungshäuser in die Luft flogen. 40 Chinesen wurden in Stücke zerrissen und das Gebäude brannte vollständig nieder. Glücklicherweise entging das Magazin mit 200 Tons Pulver der Zerstörung.

Mexiko den 23. Jan. Auf der Sternwarte von Puebla ist ein neuer Komet in der Nähe des Jupiter entdeckt worden.

Der Nußknacker.

Eine Weihnachtserzählung von Arnold Pauli.
(Schluß.)

In diesem Moment zeigte sich Magda in dem Thürrahmen. Sie war erst jetzt aus dem Kindergewirr losgekommen, ihre Augen hatten vergeblich das Söhnchen gesucht; sie vermuthete, daß Max in eines der Nebenzimmer gelaufen wäre, und war nicht wenig überrascht, ihn hier auf den Knieen des Grafen zu finden.

— Verzeihung, Herr Graf, sagte sie betreten und wollte sich zurückziehen.

— Bleiben Sie, Magda, treten Sie näher! sagte der Oberlmann mit weicher Stimme, und indem er direkt folgte die junge Frau dieser Aufforderung.

— Geh' mein Kind, geh' wieder hinaus in den Saal, fuhr der Graf dann zu Max fort, indem er diesen vom Schoß hob, — gehe und freue dich deines Nußknackers, der ebensolche Haare hat, wie der Papa.

Max lief schon hinaus. Der Graf hatte den Nachsatz besonders betont und dabei Magda aufmerksam beobachtet. Diese sank ihm statt jeder Erwiederung zu Füßen.

— Verzeihung, Herr Graf, daß ich Sie getäuscht habe, lispelte sie. Verzeihung! Sie würden, wie ich fürchtete, die bürgerliche Gemahlin Ihres Sohnes schnöde von sich gewiesen haben deßhalb täuschte ich Sie. O Gott, wie schwer und bitter habe ich das schon oft bereut und den Lippen meines unschuldigen Kindes war es vorbehalten, den Schleier zu lüften.

Wie lange lag der Graf mit sich selbst im Streit, ob er das Geständniß Magdas in Gnaden annehmen, oder ob er die Person, die sich in sein Vertrauen scheinbar eingeschlichen hatte, zurückweisen sollte. Allerdings sagte er sich selbst, wenn er jemals in die Lage käme, den kleinen Max zu adoptiren, so müßte er auch der Mutter desselben eine andere Stellung als die einer Wirthschafterin auf dem Schlosse anweisen. Zudem war ja Magda, wie er soeben erfahren hatte, wirklich seine Schwiegertochter.

— Steh' auf, Magda, sagte er endlich. Ich bin ein armer, gebrochener Mann, mein Stolz und meine Liebe sind dahin. Die Ordnung der Natur hat sich aufgelöst — die Zeiten sind, andere geworden und uns Alten fällt es schwer, uns in die neuen Verhältnisse und neuen Ansichten der Welt zu schicken!

Und während noch in der Brust des Grafen die widersprechendsten Gefühle um den Vorrang stritten, während sein Herz sich schon auf die Seite der unglücklichen Magda neigte, verstummte plötzlich drinnen im großen Saale der Jubel. Bald darauf wurden die Portieren auseinander geschlagen, die das kleine Nebengemach von dem Saal trennten und triumphirend zog der kleine Max einen sauber gekleideten Mann herein, den er den Anwesenden unter dem jubelnden Rufe: „Der Papa ist da!" präsentirte.

Eine Schilderung der sich nun abspielenden Szene ist der Feder des Erzählers zu schwer.

Auf einen Blick hatte der Graf in dem Ankömmling seinen Sohn, Magda in demselbem ihren geliebten Gatten erkannt.

— Vater, rief Eduard dem Grafen zu Füßen sinkend und dabei halb bewußtlos seine Gattin umschlingend, — Vater, dein Sohn kehrt zurück!

Der Graf schlug die Blicke zum Himmel auf, dann beugte er sich in namenloser Rührung über seine beiden Kinder, während Max bestürzt bei Seite getreten war und offenbar nicht wußte, was diese Szene zu bedeuten habe.

Magda erholte sich zuerst wieder und umarmte ihren Gatten in stürmischem Entzücken.

— Nicht todt? — Du lebst, Eduard. Ich habe dich wieder — du kehrst zurück! brachte sie freudeschluchzend hervor.

— Am Weihnachtsabend! sagte der Graf und küßte seinem Sohn liebevoll die Stirn.

— Wie du mir erlaubtest, mein Vater! versetzte Eduard. Dank, dank dir, daß du dich der Meinen angenommen hast während der ganzen Zeit meiner Trennung von ihnen!

Es dauerte geraume Zeit, ehe sich alle von der Aufregung und Ueberraschung soweit erholt hatten, daß Eduard erzählen konnte, wie er dem Tode, dem er bereits verfallen war, nochmals zu entrinnen vermochte.

Die Chilenen hatten im August des Vorjahres Jellepe gestürmt. Karl und Eduard befanden sich unter den Offizieren der Freiwilligen. Karl fiel zuerst. Schwer verwundet schleppte sich Eduard nach dem Gebäude, in dem Magda mit dem Kinde Unterkommen gefunden hatte. Ihr gab Eduard seine letzte, geringe Baarschaft, trug ihr auf, zu seinem Vater zu reisen und diesen allmählich zu versöhnen versuchen. Der Blutverlust hatte ihn dann erschöpft; er glaubte, sein Ende sei da. Inzwischen hatte der Feind in Jellepe wüthend gehaust und auch das Haus angezündet, in dem man sich befand. Das Feuer griff so schnell um sich, daß Magda kaum ins nächste Zimmer stürzen und ihren dort schlafenden 3jährigen Knaben ins Freie retten konnte. Als sie wieder ins Haus dringen wollte, um zu ihrem Gemahl zu eilen, stürzten die brennenden Balken schon zusammen. An Eduards Tod konnte sie nicht einen Augenblick zweifeln. Ein gütiges Geschick hatte Eduard dennoch vor dem Flammentode bewahrt. Er wurde von plündernden Soldaten unversehrt aufgefunden. Man schleppte ihn in die Kriegsgefangenschaft. Aber er genas von seiner schweren Verwundung, und auf Ehrenwort, nicht mehr gegen Chile kämpfen zu wollen, wurde er auf freien Fuß gesetzt.

Gerne wäre er schon früher ins Vaterhaus zurückgekehrt, doch er wollte nicht gänzlich als Bettler kommen und deßhalb hatte er zuvor unter fremdem Namen in Rio de Janeiro Stellung in einem Konter gefunden. Dort war er bis im August gewesen; dann hatte er mit dem sorglich ersparten Gelde die Heimreise angetreten und „da sei er nun wieder geheilt von seinen Wunden und Irrungen seines jugendlichen Geistes." „Als einzige Erinnerung daran," schloß er nnd umschlang dabei Magda mit dem einen und Max mit dem andern Arm, „bleibt mir mein liebes Weib, mein süßes Kind!"

— Und nun mag ich den Nußknacker gar nicht mehr! jubelte der kleine Max, nun hab' ich den Papa selbst wieder!

Verschiedenes.

Neues Oel. Eine wichtige Entdeckung ist dieser Tage in Nord-Wales gemacht worden. Die Arbeiter in der Kohlengrube Elm in Buckley, Flintshire, stießen bei ihrer Beschäftigung auf eine Mineralöl-Quelle. Das Oel derselben gibt ein brillantes Licht und verursacht gleichzeitig weniger Rauch, als dies gewöhnlich bei Oel der Fall ist. Am folgenden Tage wurde eine zweite derartige Quelle entdeckt. Bis jetzt ist der Oel-Ertrag ein unbedeutender, aber immerhin groß genug, um die Hoffnung anzuregen, daß Nord-Wales um einen neuen Industriezweig bereichert werden wird.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart den 22. Jan. Der Getreidemarkt zeigte in den letzten 8 Tagen verschiedene Schwankungen, jedoch schloß die Woche sehr fest, namentlich bringen uns die amerikanischen Märkte eine nicht unwesentliche Preiserhöhung für Weizen und auch Ungarn nimmt den Anlauf dieser Tendenz zu folgen. Ob dies Bestand haben wird, muß sich bald zeigen. In manchen Gegenden spricht man von einem geringen Stand der Wintersaaten in Folge des vielen Regens und der weitverbreiteten Ueberschwemmungen und befürchtet einen Ausfall an der nächsten Ernte. Wenn die Spekulation diesen Umstand jetzt schon in den Kreis ihrer Kalkulationen zieht, so dürfte dies zum Mindesten verfrüht sein. Jedenfalls darf dabei die Thatsache nicht übersehen werden, daß noch große Getreidevorräthe vorhanden sind und wir nicht mit leeren Magazinen in die nächste Ernte eintreten werden. Die heutige Börse war zwar stark besucht, die Umsätze aber schwach.

Wir notiren per 100 Kilogr.: Weizen österr. — M. — Pf., dto. bayr. 20 M. 50 Pf. bis — M. — Pf., dto ungar. — M. — Pf.. bis — M. — Pf. dto. russischen — M. — Pf bis — M. — Pf. Kernen — M. — Pf. — — M. — Pf. Haber 12 M. 50 Pf.—13 M. — Pf. Gerste bayer. 18 M. dto. ungar. 20 M.

Fruchtpreise.

Backnang den 24. Januar 1883.

	höchst.	mittel.	niederst.
Dinkel	6 M. 10 Pf.	5 M. 95 Pf.	5 M. 70 Pf.
Haber	6 M. 20 Pf.	5 M. 97 Pf.	5 M. 50 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 25. Januar.

	Mark	Pf.
20 Frankenstücke	16	15—19
Dollars in Gold	4	16—20

Gottesdienste der Parochie Backnang
am Sonntag den 28. Januar
Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalchreuter.
Nachmittags Predigt: Herr Helfer Stahlecker.
Filialgottesdienst in Unterschönthal: Herr Helfer Stahlecker.

Hiezu Unterhaltungsblatt Nr. 4.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 12. Dienstag den 30. Januar 1883. **52. Jahrg.**

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Revier Murrhardt.

Stangen- & Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 3. Febr., Morgens 9 Uhr im Wirthshause in **Unterneustetten** aus Bruch Abth. 1 und 2 u. Hornberg Abth. 3: Rm.: 1 buchene Scheiter, 11 dto. Prügel, 16 birkene Scheiter, 45 dto. Prügel, 1 aspene Prügel, 14 Nadelholzscheiter, 55 dto. Prügel und Anbruch; ferner **Nachmittags 2 Uhr** im **Hirsch** in **Murrhardt** aus Harbach und Bruch Abth. 2: Baustangen: 130 Stück, Hopfenstangen: 975 Stück 1. Cl., 395 Stück 2. Cl., 2620 St. 4. Cl. und 3330 St. 5 Cl., Reisstangen: 470 St. 4—5 m lang.

Reichenberg den 27. Jan. 1883.

K. Forstamt.
Bechtner.

Revier Kleinaspach.

Fichtenstangen-Verkauf.

Am Samstag den 3. Februar aus Kreuzrain (beim Bord. Birkenhof) und Kreuzbrunnen (bei Kleinaspach), von Vormittags 10 Uhr an im **Löwen** in **Kleinaspach**: 455 Bau- und Wagnerstangen; **Hopfenstangen:** 6765 Stück 1. Cl., 2320 2. Cl., 195 3. Cl., 4695 4. Cl. und 4080 5. Cl., 126 Ausschuß, 750 Zaun- und 260 Red- und 30 Bohnenstecken.

Die Forstwächter werden von Morgens 8 Uhr an in den Schlägen anwesend sein

Reichenberg den 25. Jan. 1883.

K. Forstamt.
Bechtner.

Revier Mönchsberg.

Kleinnutz- und Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 7. ds., Vormittags 10 Uhr, in der **Linde** in **Mainhardt** aus den Staatswaldungen Schönthal 10. Rothhalde 3 und 4, Marhördterwald 7, und Scheidholz in verschiedenen Abtheilungen.

Baustangen: 1015 Stück 1., 2. und 3. Cl..
Hopfenstangen: 5840 Stück 1. Classe
" 885 " 2. "
" 3110 " 4. "
" 1175 " 5. "
} durchweg fichten

sowie 2650 Ausschußstangen, meist weißtannen. Ferner aus denselben Waldtheilen: 6 Rm. buchene Prügel, 127 Rm. Nadelholzprügel, 116 Rm. Nadelholz-Anbruch, und 11 Rm. 4 m lange Nadelholznutzprügel zu Latten oder Bruchholz.

Hall den 27. Jan. 1883.

K. Forstamt.

Backnang.

Landwirthschaftl. Bezirks-Verein.
Ausschuß-Sitzung.

Am Freitag den 2. Febr. (Lichtmeßfeiertag), Nachmittags 2 Uhr, findet im Gasthaus z. **Lamm** in **Unterweißach** eine **Ausschuß-Sitzung** statt.

Tagesordnung:

1) Berathung des Etats und des Geschäftsplans für das laufende Jahr.
2) Wahl der Mitglieder der Schaubehörde nach Maßgabe von Art. 8 des Gesetzes über die Farrenhaltung v. 16. Juni 1882 und §. 12 u. 13 der Vollz. Verf. vom 31. Okt. 1882.
3) Ermittlung des durchschnittlichen Verkaufswerths und des durchschnittlichen Lebendgewichts eines Thieres mittlerer Qualität um die Zeit der Viehzählung vom 10. Jan. 1883, §. 8 der Min. Verf. v. 26. Nov. 1882.
4) Die für die nächste Plenarversammlung vorzubereitenden Geschäfte, insbesondere Frage der Beschaffung von Saatkartoffeln.
5) Sonstige Vereinsangelegenheiten.

Den 29. Jan. 1883.

Der Vereins-Vorstand:
Gödel.

Backnang.

Bei der am 25. und 27. Januar d. J. vorgenommenen Ergänzungswahl des

Bürgerausschusses

sind in denselben gewählt worden:
als **Obmann** auf 2 Jahre, nämlich auf die Jahre 1883 u. 1884 Herr **Louis Winter,** Kaufmann u. Werkbesitzer mit 156 Stimmen,
als **Deputirte** auf die Jahre 1883 und 1884 die Herren
1) **Gottlob Holzapfel,** Weißgerbermeister mit 174 Stimmen.
2) **Wilhelm Breuninger** Jak. S., Rothgerbermeister mit 156 St.
3) **Johannes Wolf,** Kunstmühlebesitzer mit 146 Stimmen.
4) **Louis Schweizer,** Lederfabrikant mit 146 Stimmen.
5) **Ferdinand Feucht,** Tuchfabrikant mit 142 Stimmen.
6) **Christian Schmückle,** Bäckermeister mit 138 Stimmen.
7) **Wilhelm Gaiser,** Metzgermeister mit 102 Stimmen.

Beschwerden gegen die Giltigkeit dieser Wahl müssen innerhalb 8 Tagen von heute an entweder bei dem Gemeindevorsteher oder dem K. Oberamt angebracht werden, indem nach Ablauf dieser Frist die Giltigkeit der Wahl nur wegen gesetzlicher Mängeln in der Person der Gewählten angefochten werden kann.

Den 27. Jan. 1883.

Wahl-Kommission:
Vorstand Gock.

Backnang.

Aus Anlaß von Vorgängen verschiedener Städte des Landes, wird

an die Einwohner der Stadt

folgende wohlgemeinte Aufforderung erlassen:

Trotz des thatsächlich vorhandenen Ueberflusses an Arbeitskräften in der hiesigen Stadt ziehen immer noch neue Personen und Familien an, die als Arbeiter, Taglöhner 2c. hier ihr Fortkommen zu finden hoffen. Dadurch wird den ansäßigen Taglöhnern die Gelegenheit zu Verdienst geschmälert und die besitzlose Bevölkerung in bedenklicher Weise vermehrt. Hiezu kommt noch weiter, daß solche armen Familien nach zweijährigem Aufenthalt den Unterstützungswohnsitz erwerben und bei eintretender Hilfsbedürftigkeit der öffentlichen Armenfürsorge anheimfallen, wodurch die Armenlast der Stadt schließlich auf eine unerschwingliche Höhe getrieben wird.

Diese Erscheinungen verdienen die ernsteste Beachtung Seitens der Ortsbehörde. Die gesetzlich bestehenden Beschränkungen der Freizügigkeit begründen in den meisten Fällen die Abweisung neu anziehender Personen nicht.

Um den Uebelständen doch nach Möglichkeit abzuhelfen, richte ich an die Einwohner der Stadt folgende Bitten:

1) **Die Hausbesitzer** mögen ihre Wohnungen, wenn irgend möglich nur an hiesige Personen vermiethen, in keinem Fall aber solche fremde Leute aufnehmen, von denen zu befürchten ist, **daß sie später der Stadt zur Last fallen.**

2) **Die sämmtlichen Einwohner** weisen Unterstützungsgesuche von Personen, welche den Unterstützungswohnsitz hier noch nicht erworben haben, grundsätzlich zurück. Es kommt vor, daß Personen mit der Absicht in die Stadt ziehen, den Unterstützungswohnsitz zu erwerben und dadurch der, in den Städten besseren Armenfürsorge theilhaftig zu werden. Diese Absicht wird dadurch erreicht, daß solche Personen zwei Jahre von der Privatwohlthätigkeit und insbesondere vom Bettel ihrer Kinder leben und dann erst, wenn der Unterstützungswohnsitz erworben ist, mit Ansprüchen an die öffentliche Armenpflege kommen.

Wer also mit dem Bestreben für die Armen der Stadt zu sorgen und fremden Zuzug abzuschneiden, einverstanden ist, der halte Auswahl unter den Hilfsbedürftigen und **weise die Fremden an die Behörde.**

Möge diese Aufforderung, welche keineswegs die Wohlthätigkeit mindern, sondern sie nur in die rechten Bahnen lenken will, bei den Bürgern und Einwohnern die verdiente Beachtung finden.

Den 29. Januar 1883.

Stadtschultheiß
Gock.

Bestellungen auf den Murrthalboten für die Monate

Februar & März

werden von allen Postämtern und Postboten angenommen.

Backnang.

Gläubigeraufruf.

Auf das Ableben des Ludwig Breuninger, Gottlieds Sohn, gewesenen Rothgerbers und Kleemeisters, werden Gläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 10 Tagen schriftlich anzumelden.

Den 27. Jan. 1883.

Gerichtsnotariat. Waisengericht.
Reinmann. Gock.

Däfern
Gemeindebezirks Lippoldsweiler.

Die Chaussirung

des Verbindungsweg von Däfern nach Bruch soll ortsgemeinderäthlichem Beschlusse zufolge am

Freitag den 2. Febr. d. J.,
Nachmittags 1 Uhr,

im Accord vergeben werden.

Der Kostenvoranschlag beträgt 900 M. Dieser, sowie die Bedingungen liegen auf dem Rathszimmer in Hohnweiler zur Einsicht auf. Accordsliebhaber werden hiemit auf obige Zeit in das Rathszimmer nach Hohnweiler eingeladen.

Schultheißenamt.
Heyd.